Schülerinnen und Schüler zur aktuellen Situation: Heute Joana Bernhard – Man lernt nicht viel Neues

Category: Aus der Praxis
geschrieben von Gastautor | 29. März 2020



Angesichts der langweiligen Woche, die ich verbrachte, habe ich nicht viel Spannendes zu erzählen. Deshalb dachte ich mir, dass ich heute über ein Thema schreibe, welches momentan uns alle beschäftigt: das Online-Schooling.

Ich versuche herauszufinden, welche Kompetenzen das System benötigt, um daraus eine zukunftstaugliche Technik zu machen.

Home-Schooling ist nichts Neues

Die Thematik «Online Schooling» oder auch «Homeschooling» genannt, ist ja an sich nichts Neues. Kinder, die zu weit weg von der nächsten Schule wohnen oder

immer wieder ihren Standort wechseln, haben wahrscheinlich schon ihr Leben lang Online-Schooling. Infolge des Corona-Virus machen jetzt gerade sehr viele Kinder und Lehrer ihre ersten Erfahrungen damit – unfreiwillig.

> *Die Aufgaben, die uns gestellt werden, betreffen Inhalte, die wir alle schon gehabt haben und können sollten. Das kann ja zum Üben oder Anwenden spannend sein. Aber auf längere Zeit bringt die Schule so einfach nichts.*

Das System ist natürlich noch lange nicht ausgeklügelt, da dieser Wechsel sehr unerwartet passierte. Momentan empfinde ich die Aufträge, die wir erhalten, eher als reine Zeitvertreibung, denn man lernt dabei wenig Neues. Anders geht es allerdings auch gar nicht, denn die Lehrer sind noch eingeschränkt, was die technischen Möglichkeiten betrifft. Die Aufgaben, die uns gestellt werden, betreffen Inhalte, die wir alle schon gehabt haben und können sollten. Das kann ja zum Üben oder Anwenden spannend sein. Aber auf längere Zeit bringt die Schule so einfach nichts.

Ich sehe oft, dass sie in Schulen wie zum Beispiel in Amerika Klassencalls machen, was heisst, dass der Lehrer ganz normal unterrichten kann, abgesehen davon, dass sie sich halt nur virtuell sehen können. So kann auch Neues vom Lehrer erklärt werden, ohne dass alle im Klassenzimmer sitzen müssen.

> *Wenn Homeschooling eine Zukunft hat, finde ich das bedauerlich.*

Das Online Schooling wird auf jeden Fall Zukunft haben, was ich aber sehr bedauernswert finde. Denn so werden Kinder viel einsamer und verbringen viel mehr Zeit an ihren Computern, anstatt sich mit Freunden zu treffen. Wahrscheinlich finden viele Menschen es viel einfacher an, wenn jeder zu Hause bleibt. Nicht nur aus komfortablen Gründen, sondern auch wegen der Umwelt oder der Angst um die Kinder und noch mehr.

Was passiert mit der Disziplin?

Wenn es irgendwann keine Schulen mehr geben sollte, was ich vermute, wird es spannend sein zu verfolgen, ob die Kinder eine sehr hohe Disziplin entwickeln oder ob sie sehr tief sinken werden, denn eigentlich denkt man ja, wer macht schon freiwillig Hausaufgaben, wenn man eh nicht kontrolliert wird.



Eiffelturm, ohne nachher Crèpe zu essen?

In die Schule muss man einfach rechtzeitig kommen, denn sonst gibt es Probleme, die sich auf das spätere Berufsleben auswirken könnten. Meiner Meinung nach wird das Niveau der Disziplin sehr sinken, aber das werden wir ja dann sehen, wenn es soweit ist …

Alle, die ihr Leben lang von zu Hause aus Schule hatten, haben meiner Meinung nach auch sehr viel verpasst. Die meisten Freunde lernt man schliesslich in der Schule kennen, man lernt mit Leuten umzugehen, die man vielleicht nicht so gerne mag. Sie eignen sich zwar das gleiche Grundwissen an wie wir, jedoch verpassen sie das ganze Drumherum, das Menschliche und Soziale, was genau so zur Schule gehört wie das Lernen. Um einen Vergleich zu ziehen:

Das ist, als ob man nach Paris geht und sich zwar den Eiffelturm anschaut, aber danach keine Crêpes isst.